



Berlin direkt

Sibylle Pfeiffer – für Sie in Berlin

www.sibylle-pfeiffer.de

Grüne Wahlprogrammatik, Linkes Schwimmenlernen und eine Würdigung Kohls

Grüne Wahlprogrammatik

Am Wochenende fand der Parteitag der Grünen statt, auf dem das Wahlprogramm für die anstehende Bundestagswahl verabschiedet wurde. Auch wenn Einige mit einem schwarz-grünen Bündnis nach der Wahl liebäugeln, darf man die teilweise substantiellen Unterschiede zwischen Union und Grünen gerade in Themenfeldern, die der Union besonders wichtig sind, nicht unterschätzen:

In Zeiten vom Kampf gegen Terrorismus und schwerer Bandenkriminalität verweigern die Grünen der Polizei die dringend benötigten zeitgemäßen Fahndungsmethoden: Sei es die Vorratsdatenspeicherung, die Handy- und Video-Überwachung oder auch die Einsichtnahme in Kommunikationsplattformen wie Whatsapp – all das blocken die Grünen reflexartig ab. Auch in der Flüchtlingspolitik gibt es große Unterschiede. Die Grünen blockieren über den Bundesrat die Einstufung der Maghreb-Staaten als sichere Herkunftsländer und fordern stattdessen den Familiennachzug für alle Flüchtlinge, also nicht nur für anerkannt Geduldete, sondern auch für Menschen mit dem sog. subsidiären Schutz. Damit würden vermutlich mehrere Millionen Menschen aus dem Nahen und Mittleren Osten nach Deutschland kommen können.

Doch noch wichtiger als die Bewältigung der Flüchtlingskrise oder den Kampf gegen Terrorismus und Kriminalität ist den Grünen ihre Forderung nach der Ehe für Alle. Ohne die Ehe für Alle wollen sie keine Koalition eingehen. Wenn das die Hürde für eine Koalition ist, zeigt das entlarvend, wo für die Grünen die Prioritäten liegen. Und sie machen auch ihrem Ruf als ideologisch motivierte Verbotspartei und Volkserzieher alle Ehre: Wenn es nach den Grünen geht, dürfen ab 2030 keine Benzin- und Dieselaautos mehr neu zugelassen werden. Dass die CO₂-Bilanz von Autobatterien miserabel ist, das Reichweitenproblem nach wie vor nicht gelöst ist

und die E-Autos nach wie vor so teuer sind, dass sie sich eine SupermarktkassiererIn kaum leisten kann – geschenkt. Und der Strom dafür kommt natürlich nur aus der Steckdose. Über Arbeitsplätze in der Automobilindustrie braucht man mit den Grünen gar nicht erst diskutieren. Auch wenn es einige Pragmatiker wie Boris Palmer und Winfried Kretschmann gibt, so scheinen die weltfremden Fundis in der Überzahl. Mögliche Koalitionsverhandlungen mit den Grünen dürften anstrengender sein, als manch einer glaubt.

Apropos Prioritäten

Diese Woche war die vorletzte reguläre Sitzungswoche vor der Parlamentarischen Sommerpause. Als Opposition kann man über das Instrument der „Aktuellen Stunde“ wichtige Themen aufgreifen und versuchen, die Koalition in Bedrängnis zu bringen. Es ist eine der letzten Möglichkeiten dazu vor der Bundestagswahl. In der Regel wird dazu ein aktueller Anlass von einigem Gewicht genommen – beispielsweise die erste Brexit-Verhandlungsrunde, der anstehende G20-Gipfel in Hamburg oder den EU-Gipfel.

Und was halten die Linken für wichtig? Eine Aktuelle Stunde zum Thema „Kindern das Schwimmenlernen ermöglichen“. Als ich das erste Mal davon hörte, konnte ich es kaum glauben. Nicht dass sie mich falsch verstehen: Nicht nur als Mutter und Großmutter finde auch ich, dass Kinder möglichst schon in jungen Jahren das Schwimmen erlernen sollen. Aber in schwierigen Zeiten wie diesen daraus eine Aktuelle Stunde zu machen, sagt mehr über die Linke als über das Problem des Schwimmenlernens der Kinder aus.

Helmut Kohl – Kanzler Deutschlands und Bürger Europas

Diese Woche war überschattet vom Tod des langjährigen CDU-Vorsitzenden und Bundeskanzlers Dr. Helmut Kohl. In Fraktion und Plenum haben wir

